

Hochschulmanagement

Begleitung statt Bilanz

Warum und wie ChatGPT & Co. die Betreuung von
Qualifizierungsarbeiten im Lehramtsstudium
(r)evolutionieren

Erwin Rauscher

Zeitschrift: Hochschulmanagement (HM)

Jahrgang: 19 (1)

Seiten: 1-6

Verlag: UniversitätsVerlagWebler

Ort: Bielefeld

DOI: 10.53183/HM-2024-1_1

1 | 2024

Impressum / Verlagsanschrift

UniversitätsVerlagWebler, Reepeweg 5, 33617 Bielefeld

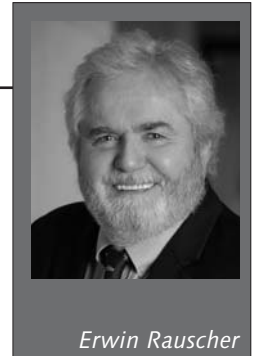
Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Website:
universitaetsverlagwebler.de

Oder wenden Sie sich direkt an uns:
E-Mail: info@universitaetsverlagwebler.de
Telefon: 0521/ 923 610-0



UniversitätsVerlagWebler
Der Fachverlag für Hochschultemen

Erwin Rauscher



Erwin Rauscher

Begleitung statt Bilanz

Warum und wie ChatGPT & Co. die Betreuung von Qualifizierungsarbeiten im Lehramtsstudium (r)evolutionieren

The use of artificial intelligence (AI) is also changing the academic landscape in education and particularly in teacher training programmes. It confronts university lecturers with the question of how to approach the supervision of written academic qualification work in a completely new way. A paradigm shift is called for and recommended: away from the assessment of completed theses and towards their supervision in dialogue. As a process, the resulting dialogue-based supervision poses new challenges for the university examination culture. In addition to fundamental positions on this, an example of an already existing model of dialogue-based supervision is presented.

- Anno 1970:** Einer schreibt aus 15 Bücherquellen seine Diplomarbeit. Die Quellen sind bekannt. Was daran ist neu, was Wissenschaft?
- Anno 2000:** Eine*r schreibt aus 30 Internetquellen und 300 Fragebögen seine*ihre Dissertation. Die Quellen sind bekannt. Was daran ist neu, was Wissenschaft?
- Anno 2024:** ChatGPT schreibt aus Millionen WWW-Quellen jedermanns*fraus Masterarbeit. Die Quellen sind unbekannt. Nichts daran ist neu, das Wissen schafft.

Als nicht beweisbare These sei vorangestellt: Noch nie in der Geschichte der Wissenschaft, speziell der Pädagogik, ist über etwas in so kurzer Zeit so viel geschrieben, geforscht oder auch abgeschrieben worden wie über Künstliche Intelligenz (= KI) – nicht über das höhnische Gelächter der thrakischen Magd, nicht über die *Confessiones* des Augustinus, nicht über das Kopernikanische Weltbild, nicht über den Kategorischen Imperativ, nicht über die Französische Revolution, nicht über das Anthropozän, nicht über Corona und die Folgen. Wie bei anderen und weniger wirkungsmächtigen Innovationen auch, bewegt sich die Kommentierung zwischen Freiheitsverlust und Hoffnungshafen, zwischen dystopischen Szenarien und negierendem Herunterspielen, und die Literatur versucht zumeist, die Ambivalenz zur Illustration zu nutzen, um sich im *panta rhei* der dahineilenden KI-Entwicklungen noch nicht endgültig positionieren zu müssen. „In recent years, universities and educational institutions around the world have implemented digital

teaching methods and transferred many courses and study programs online; it is today nearly impossible to teach or learn without using digital technologies.“ (Bećirović 2023, S. 26) ChatGPT & Co. hat das Potenzial, das Leben zu verbessern, unser kritisches Denken zu erweitern – aber auch, es zu ersetzen. Haben in früheren Zeiten klassisch utopisch Denkende sich etwas vorgestellt, was sie nicht herstellen konnten, so stellen heute unsere Studierenden mit Hilfe von Chatbots als quasi invertiert utopisch Schreibende mitunter etwas her, was sie nicht erklären können.

1. Der dritte Paradigmenwechsel

Die Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg vor 500 Jahren läutet die Entgöttlichung von Bildung ein: Wissen kann sich aus den Klostermauern lösen und zunehmend weltweit verbreiten. „All the world acknowledges that the invention of Gutenberg is the greatest event that secular history has recorded“, zitiert Jeff Jarvis in seiner eben erschienenen *Gutenberg Parenthesis* (Jarvis 2023, S. 2) Mark Twains Apotheose der säkularen Schriftwerdung. In seiner epochalen Schrift *The Gutenberg Galaxy* hatte Marshall McLuhan diesen ersten Paradigmenwechsel der neueren Menschheitsgeschichte ebenso interpretiert: „The interiorization of the technology of the phonetic alphabet translates man from the magical world of the ear to the neutral visual world.“ (McLuhan 1962, S. 18) Ein zweiter Epochenwandel der Moderne wird geprägt durch die Erfindung des Computers, seine Personalisierung als PC und Mac und die daraus resultieren-